

Lektion 9 - jüdischer Kalender - (3Mo 23)



Wenn Gott von einem »neuen Bund« spricht, dann hat er damit den ersten für veraltet erklärt. Was aber veraltet und verbraucht ist, wird bald verschwinden.
(Hebräer 8,13)

auswendig lernen

Aufgabe: Die Namen der Bücher des A.T.s zwei oder drei Mal lernen.

Die Feste des Herrn

Die Feste des Herrn wurden von Moses eingesetzt, sind grundlegender Teil der jüdischen Religion. Sie hatten Gedenkcharakter, um die Erinnerung der wichtigen Ereignisse wach zu halten, die als Fundament der Existenz der Nation Israels galten. Sie feiern, was Gott dem Volk getan hat, mit dem Ziel, ihre Beziehung zu Gott zu befestigen.

Das sind die Feste des HERRN, zu denen ihr heilige Versammlungen einberufen sollt, um dem HERRN Feueropfer, Brandopfer, Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer darzubringen, jeden Tag das, was vorgeschrieben ist, zusätzlich zu den Sabbaten des HERRN und zu euren Gaben und zusätzlich zu allen euren Gelübden und allen euren freiwilligen Gaben, die ihr dem HERRN gebt. (3Mo 23,37-38)

Einige Feste dienten zur Buße und Reue der Sünden, wo das Volk Seele reinigte, in sich ging und die Vergebung und den Segen Gottes suchte. Andere waren Ausdruck fröhlicher Dankbarkeit: Wenn die Ernten ertragreich waren und die Herden schnell wuchsen, drückte das Volk ihre Dankbarkeit aus mit Gesang und Tanz auf der Straße, spielten Musikinstrumente im Lobpreis für den Segen.

Insgesamt sind in 3. Mose 7 Termine vorgeschrieben: drei Feste und vier Zeremonien. Jeder männlicher Israelit ab seinem zwölften Lebensjahr, musste jährlich dreimal nach Jerusalem gehen, zu den großen Feste (2Mo 23,14-17): Passah, Wochenfest und Laubhüttenfest. Frauen gingen nach Möglichkeit. Jesus als gehorsame Jude hat dies auch getan. Das N.T. erzählt uns von drei solcher Ereignisse (Lk 2,40ff; Joh 2,23; Mt 26,2).

Der jüdische Kalender

Der heutige jüdische Kalender stimmt nicht 100%ig mit den früheren überein. Im Laufe der Jahrtausende einige Bräuche erfunden worden sind (die Rabbiner, wie schon zur Zeit Jesu, wollten immer das Wort Gottes „verbessern“, dafür erfinden sie immer neue Traditionen – Mk 7,8). Uns geht es nicht um jüdische Traditionen, sondern um bibli-

sche Lehre. Darum erläutern wir den Kalender wie es im A.T. verordnet wird, welcher uns wichtig ist um das N.T. zu verstehen.

Der jüdische Kalender richtet sich nach dem Sonnenjahr und den Mondphasen und stimmt mit dem westlichen Kalender nicht überein.

Achtung: alle Angaben dieser Lektion beziehen sich auf dem jüdischen Kalender, nicht auf unseres(!)

Passah (2Mo 12 + 3Mo 23,4f)

Das Passahfest (*Pessach*) wird am ersten Tag vom Fest der ungesäuerten Brote gefeiert – am 14. Tag des 1. Monats).

Das Wort Passah ist hebräisch und bedeutet „vorübergehen“ (ersparen – 2Mo 12,12f). Pharao wollte das Volk nicht freilassen und musste dafür teuer bezahlen, unter der zehnten Plage (2Mo 11,4f): um Mitternacht in ganz Ägypten ist der Erstgeborene jeder Familie umgekommen. Gott hat das Volk Israel belehrt, welche Maßnahmen sie treffen sollten, um sich dagegen zu schützen. Jede Familie sollte ein makelloses einjähriges männliches Lamm opfern (2Mo 12,3-7) und das Blut an den beiden Türpfosten und Oberschwelle streichen. Kein Knochen des Lammes durfte gebrochen werden (2Mo 12,46 vgl. Joh 19,32-36). Das Passahfest wurde in Ägypten eingeführt und feiert bis heute die Bewahrung und Befreiung der Israeliten. In dieser Nacht warfen die Ägypter die Israeliten aus ihrem Land heraus und schenken ihnen Schmuck aus Silber und Gold und Kleider.

Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich schonend an euch vorübergehen; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde. (2Mo 12,13)

Dieses Fest wird heute von vielen „Ostern“ genannt, vielleicht wegen der heidnischen Göttin Ostara, woher auch die Hasen und Eier stammen.^a

Fing mit einer Opfermahlzeit an. Ein ganzes makelloses Lamm (Schaf oder Ziege) wurde gebraten und anschließend von alle Familienangehörige gegessen mit bitteren Kräutern und ungesäuerte Brote. Das

a) en.wikipedia.org/wiki/Eostre

Oberhaupt der Familie erzählte die Geschichte der Errettung aus Ägypten.

Ägypten steht im N.T. symbolisch für die Welt und Götzendienst (Apg 7,39). Passah bedeutet für uns, übertragen, die Befreiung aus der Welt und Sünde: die Bekehrung. Das Blut des Lammes symbolisiert das Blut Jesu das uns gegen den ewigen Tod errettet (Joh 1,29). Ysop verbildlicht die Buße bzw. Reue (Apg 3,19) und ungesäuertes Brot steht für die Heiligung (2Kor 7,1).

Fest der ungesäuerten Brote (3Mo 23,5f)

Gefeiert ab den 14. Tag des 1. Monats, 7 Tage lang. Die Israeliten sollten in dieser Zeit alles Sauerteig vernichten und nur ungesäuerten Brote essen (2Mo 12,15-19).

Auch dieses Fest ist mit prophetische Bedeutung geladen: die Beerdi- gung Jesu (Joh 6,51). Sauerteig symbolisiert Spaltung, Humanismus und falsche Lehren (Mt 16,12). Sauerteiglosigkeit symbolisiert das Le- ben der wahren Gemeinde in Liebe und Einfalt (1Kor 5,7-8).

Deshalb wollen wir nicht mit dem alten, durchsäueren Teig feiern, dem Sauerteig der Bosheit und der Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Reinheit und der Wahrheit. (1Kor 5,8 NGÜ)

Pfingsten: die Zeremonie der Darbringung der Erstlingen der Weizenernte (3Mo 23,9-14)

Bei dieses Fest wurde die Aushändigung der 10 Gebote an Moses und an das Volk in der Wüste Sinai gefeiert. Es wurden dem Herrn zwei Brote dargebracht und zehn Tiere geopfert.

Jahrhunderte später wurde an dieses Fest der Heilige Geist ausgegos- sen (Apg 2 vgl. Joel 2). Heute folgen wir nicht die Gebote Moses, auf Stein geschrieben, sondern den Willen Gottes, auf unser Herz ge- schrieben (Jer 31,33 vgl. Hebr 8,10).

... sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. (Hebr 8,10)

Auch „Fest der Wochen“ genannt: sieben Wochen, $7 \times 7 = 49$, $+1 = 50$ (es wurde ab dem Folgetag von Passah gezählt – 3Mo 23,15). Pfingsten

wird abgeleitet vom gr., *pentecoste*: Fünfzigsten. Es wurde am 50. Tag ab Passah gefeiert (an einem Sonntag! – 3Mo 23,15). Es dauerte nur einen Tag, weil nur ein kleiner Teil der Ernte eingefahren war.

Es prophezeite die Auferstehung Jesu (der Erstling):

... denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht [auferstehen] werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; (1Kor 15,22f)

Zeremonie des Hörnerschalls (3Mo 23,23-25)

Gefeiert am 1. Tag des 7. Monats. Diese mysteriöse Zeremonie wird nur anhand des N.T.s verstanden. Sie symbolisiert die Wiederkunft Jesu und die Entrückung der Gemeinde (1Thes 4,16-17; 1Kor 15,51-52):

Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. (Mt 24,31)

Versöhnungstag (3Mo 23,27f)

Gefeiert am 10. Tag des 7. Monats. Symbolisiert der Tag unserer Bekehrung (Buße, Demut, Vergebung der Sünden, Versöhnung):

Ihr dürft keinerlei Arbeit verrichten, denn an diesem Tag werdet ihr mit mir, dem HERRN, eurem Gott, versöhnt und von all euren Sünden befreit. Wer an diesem Tag nicht fastet und in Demut vor mich tritt, hat sein Leben verwirkt und muss aus dem Volk ausgeschlossen werden. (3Mo 23,28f HFA)

Laubhüttenfest (3Mo 23,34)

Ab den 15. Tag des 7. Monats, 7 Tage lang. Auch „Hüttenfest“ oder „Erntedankfest“ genannt. Es war das Letzte der jährlichen Feste, nach dem Ende der Ernte. Eine Woche lang wurden täglich ca. 10 Tiere geopfert. Während dieses Festes wohnte das Volk in Hütten aus Äste bzw. Blätter (3Mo 23,42).

Für die Juden symbolisierte es die Wüstenwanderung (3Mo 23,43), übertragen auf uns, die Unsicherheit in den Prüfungen des geistlichen Fortschrittes, wo die Versorgung Gottes in besonderer Weise erleben. Sie symbolisiert auch die erwartete neue Stadt Jerusalem (Offb 21,1-3).

Zu diesen sieben Feste kamen später im A.T. noch zwei dazu:

8) Chanukka: das Fest der Tempelweihe (Einweihung der Mauer Jerusalems nach dem babylonischen Exil (Nehemia 12,27 vgl. Joh 10,22)

9) Purim: Feiert die Befreiung der Juden in den Tagen des Königs Ahasveros (Ester 9,26-32).

Freiwilligen Gaben und Gelübde

Außerdem gab es noch die Sabbate (Lektion 9) und die Freiwilligen Gaben und Gelübde. Die Feste schlossen freiwilligen Gaben natürlich nicht aus (Friedens-, Dank- und Lobopfer). Gelübde waren eine Art „Vorschläge an Gott“ („Wenn du mir hilfst ... zu erreichen, werde ich ... tun“). Dies sollte kein „Geschäft mit Gott“ darstellen, sondern eine Notlösung in Verzweiflung (z. B. 1Sam 1,27f).

Glaubende Christen feiern

1) Passafest

Es verbietet sich uns Passah zu feiern, weil es auf den Tod Christi vorbereitete (1Kor 5,7, wie ein Schatten: Hebr 10,1), welches schon geschah. Die Zeit sich an seinen Leben zu erinnern und seinen Tod zu verkünden ist das Abendmahl (1Kor 11,25f). Dies erklärt auch, warum die direkten Nachfolger Jesu, die Urgemeinde, das Passafest nicht gefeiert hat.

2) Pfingsten

Das gleiche gilt für Pfingsten. Jeder Tag ist Pfingsten! Wir leben in Pfingsten, weil es das letzte Ereignis war, was das Leben Christi auf Erden nach sich brachte, das große Kennzeichen unseres Lebens als Jünger und Gemeinde. Wir feiern die Auferstehung jeden Tag – sein Sieg über den Tod – und seine Gegenwart und Kraft (Apg 1,8).

3) Weihnachten

Auch Weihnachten ist mit großer Vorsicht zu genießen. Das gute behalten (1Thess 5,21 – Gemeinschaft in der Familie, Freude, Erinnerung an die Inkarnation Gottes, christliche Symbole wie Sterne Mt 2,9 und Geschenke Mt 2,11), andererseits heidnische Symbole und Götzen soll man bewusst ablehnen (Baum, Kugeln, Heilige: Joseph, Maria, Weihnachtsmann und Kind – Rö 1,23), verbotene Bilder ablehnen (Engel –

2Mo 20,4 „Kein Bild... von dem was oben im Himmel ist“). Der Gebrauch von Sternen ist Grenzwertig: in unserer Kultur haben Bilder von Sternen meistens keine religiöse Bedeutung (Verehrung – 2Mo 20,4).

Aufgaben

- 1) Was machte das Oberhaupt der Familie beim Passafest?
- 2) Wann feiern wir die Auferstehung Jesu?